

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. März 1965

Blatt 531

Gesperrt bis Sonntag, 14. März, 9.30 Uhr:

Wiener Frühjahrsmesse 1965 eröffnet

=====  
Die Rede von Bürgermeister Jonas

13. März (RK) Anlässlich der Eröffnung der 81. Wiener Internationalen Messe hielt Bürgermeister Jonas folgende Ansprache:

"In wenigen Wochen wird Österreich die Gedenkfeiern begehen, die an die Beendigung des Krieges und die Wiedererrichtung der demokratischen Republik Österreich vor 20 Jahren erinnern werden. Im Rahmen dieser Gedenkfeiern kann die Wiener Internationale Messe bei aller Bescheidenheit in Erscheinung treten, denn sie darf sich als einer der Faktoren des Wiederaufbaues Österreichs bezeichnen. Von der ersten Exportmusterschau im Oktober 1945 in den Räumen der Wiener Börse über die ständige Ausweitung und Vergrößerung bis zu den hochleistungsfähigen Messen dieser Jahre war ein mühseliger aber erfolgreicher Weg. Heute kann sich die Wiener Messe berechtigterweise als das bedeutendste wirtschaftliche Ereignis unserer Republik und als eine der größten Messen Europas bezeichnen. Die Wiener Messe kann deshalb mit vollem Recht an den Gedenkfeiern des Jahres 1965 teilnehmen.

Die diesjährige Messe erreicht neuerdings einen Höchststand, so weit es sich um die Anzahl der in- und ausländischen Aussteller handelt. Daß Wien als wirtschaftlicher Schwerpunkt Österreichs mit einer starken Beteiligung aufscheint, ist außerordentlich erfreulich. Zusammen mit den anderen österreichischen

./.

Ausstellern vermitteln die Wiener Firmen eine Vorstellung von der andauernd steigenden Kapazität der österreichischen Wirtschaft. Abgesehen von den Saisonschwankungen hält die Vollbeschäftigung an, unser Wirtschaftskörper atmet tief und regelmäßig. Die Sozialpartner in Österreich, die gesetzgebenden Körperschaften, die Bundesregierung und die Landesregierungen, haben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß die Vollbeschäftigung unserer Wirtschaft ohne Überhitzung, aber auch ohne Abschwächung weiterhin erhalten bleibt. Wenn das gelingt, werden alle Beteiligten den Vorteil davon haben.

Dabei wollen wir nicht übersehen, daß diese Vollbeschäftigung die Grundlagen unserer Wirtschaft von Jahr zu Jahr sicherer gemacht und es ermöglicht hat, daß sich unser Land erfolgreich in die internationale Entwicklung einschalten konnte. Und so wirken sich die gemeinsamen Bemühungen nach zwei Seiten aus: durch die Hebung der inländischen Konsumkraft und durch die Gewinnung ausländischer Kunden. Im gleichen Ausmaß gewinnen die Importe nach Österreich an Bedeutung, und so entsteht ein fruchtbarer Austausch der Wirtschaftsgüter zwischen Österreich und den befreundeten Ländern. Wenn nun durch die wirtschaftliche Neuordnung Europas neue Bedingungen und Perspektiven für unser Land entstehen, so müssen wir uns für sie rechtzeitig vorbereiten und alle ihre Möglichkeiten ausschöpfen, so weit sich das mit unseren internationalen Verträgen und Verpflichtungen überhaupt vereinbaren läßt. Daß die Wiener Internationale Messe im besonderen und die Wiener Stadtverwaltung im allgemeinen bei dieser Entwicklung nach besten Kräften mithelfen will, ist selbstverständlich. Der vielseitige und leistungsfähige Wirtschaftsraum von Wien verfügt über viele erfahrene und dienstbereite Kräfte, die instande sind, dem internationalen Warenaustausch in Europa neue Impulse zu geben, und zwar nach Westen ebenso gut wie nach Osten. Wir werden uns sehr freuen, wenn man unsere Dienste in Anspruch nimmt.

Zur diesjährigen Frühjahrsmesse ist wieder eine große Zahl politischer und wirtschaftlicher Delegationen und tausende Geschäftsfreunde aus dem In- und Ausland gekommen. Ich heiße

unsere Gäste im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen und wünsche ihnen und ihren österreichischen Geschäftsfreunden erfolgreiche Gespräche und Verhandlungen. Der Direktion und Leitung der Wiener Messe danke ich für die neuerlich erbrachte hervorragende Arbeit im Dienste der österreichischen Wirtschaft. Die hunderttausende Besucher aus nah und fern, die ich ebenfalls herzlich begrüße, mögen angesichts der vielen Zeugnisse österreichischer Wirtschaftskraft ein Gefühl der Genugtuung und des Stolzes empfinden, daß es unserer Heimat gelungen ist, in gemeinsamer 20jähriger Arbeit so große und sichtbare Erfolge zu erreichen.

- - -

Konservatoriums-Ensemble in Berlin erfolgreich  
=====

13. März (RK) Ein Ensemble des Konservatoriums der Stadt Wien konzertierte auf Einladung des Städtischen Konservatoriums Berlin am 10. März 1965 in dieser Stadt. Wie aus einem soeben eingelangten Telegramm hervorgeht, ist dieses Konzert außerordentlich erfolgreich verlaufen. Folgendes Programm gelangte zur Aufführung: Mozart: Quartett in g-moll, Haydn: Schottische Lieder, Schiske: Sonate, Brahms: Quartett A-Dur. Die Ausführenden waren: Manfred Kuhn, Helmut Wollmann, Peter Schoberwalter, Peter Drahosch und Josef Luitz.

- - -

## Max Neuburger zum Gedenken

=====

13. März (RK) Auf den 16. März fällt der zehnte Todestag des Medicohistorikers Univ.-Prof. Dr. med. et phil. Max Neuburger.

Er wurde am 8. Dezember 1868 in Wien geboren, wo er auch seine Studien absolvierte. Schon in den Jahren seiner Spitals- und Privatpraxis widmete er sich der Geschichte der Medizin und spezialisierte sich schließlich auf dieses Fach. 1898 erfolgte seine Habilitierung, 1917 seine Ernennung zum ordentlichen Professor. Bereits 1914 war es ihm gelungen, an der Wiener Universität die Gründung eines Instituts für Geschichte der Medizin durchzusetzen, das er bis 1938 leitete. 1939 mußte er die Heimat verlassen und blieb bis 1948 in England. Im "Wellcome Historical Medical Museum" fand er einen neuen Wirkungskreis. 1948 übersiedelte er in die Vereinigten Staaten und kehrte 1952 in seine Vaterstadt zurück. In Wien ist er im Alter von 87 Jahren gestorben. Max Neuburger ist der Begründer der medicohistorischen Wissenschaft. Als er damit begann, war für sie in der Ärzteschaft noch wenig Interesse vorhanden. Er verstand es, den neuen Zweig durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit zu einem eigenen Fach auszubauen. Für Wien sind seine Arbeiten umso bedeutungsvoller, weil sie sich naturgemäß auf die Geschichte der Wiener Medizinischen Schule konzentrieren. Die Zahl seiner Publikationen ist außerordentlich groß. Seine grundlegende "Geschichte der Medizin" ist in zwei Bänden erschienen. Es folgten Veröffentlichungen über die Entwicklung der Medizin in Österreich, Einzelbiographien und viele Aufsätze in Wiener, deutschen und amerikanischen Zeitschriften. Neuburger fungierte auch als Herausgeber der Reihe "Werke der Wiener medizinischen Klassiker."

- - -

3. bis 10. April: Finnland-Woche in Wien:

Drei finnische Städte stellen sich den Wienern vor  
=====

Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses

13. März (RK) Im Vorjahr veranstaltete die Stadt Wien in den drei größten finnischen Städten Helsinki, Tampere und Turku ihre repräsentative Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst". Die drei finnischen Metropolen revanchieren sich nun mit einem Gegenbesuch und zeigen vom 3. bis 19. April in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Ausstellung "Drei Städte stellen sich vor".

Die Schau wird von dem berühmten finnischen Formgeber und Ausstellungsarchitekten Tapio Wirkkala gestaltet, der zu den prominentesten Designern der Welt zählt. Die Ausstellung wird ein lebendiges Bild der drei bedeutendsten finnischen Städte vermitteln.

Die Hauptstadt Helsinki (500.000 Einwohner), malerisch am Meer gelegen, wird ihre berühmte Empire-Architektur und die für diese Stadt charakteristische Synthese von Urbanisierung und Naturnähe zeigen. Außerdem wird eine komplette finnische Durchschnittswohnung zu sehen sein, die vielen als Traumwohnung erscheinen wird.

Tampere (133.000 Einwohner) ist ein finnisches Industriezentrum. Der Beiname "Industriegarten des Nordens", läßt jedoch erkennen, daß es auch die blumenreichste Stadt Finnlands ist. Sie hat auch als Theaterstadt einen hervorragenden Ruf. Ein Modell ihres berühmten Freilufttheaters mit dem ersten drehbaren Zuschauerraum der Welt wird in der Ausstellung zu sehen sein.

Turku (130.000 Einwohner) ist die älteste Stadt Finnlands und war früher die Hauptstadt des Landes. Mit ihren zwei Universitäten ist sie das geistige Zentrum Finnlands. Der Dom von Turku gilt als finnisches Nationalheiligtum. Ein Modell davon wird den Wienern gezeigt werden.

Eine Besonderheit der Ausstellung liegt darin, daß ein Großteil der gezeigten Fotos nicht auf Papier, sondern auf Stoff

vergrößert sind. Das moderne Verfahren der Projektion von Fotos auf speziell präparierte Textilien erleichtert wesentlich den Transport des Bildmaterials.

#### Finnisches Bürgermeistertreffen in Wien

Zur Eröffnung der Drei-Städte-Ausstellung im Rathaus werden die Bürgermeister von Helsinki, Tampere und Turku nach Wien kommen. Der humorvolle Oberbürgermeister von Helsinki, Aho, erklärte kürzlich, Wien sei in den Augen der Finnen eine so große und ehrwürdige Stadt, daß er es nicht wage, allein hierher zu kommen. Deshalb freue er sich, daß sich auch die Bürgermeister von Tampere und Turku in Wien einfinden werden.

Die Ausstellung im Wiener Rathaus wird durch zahlreiche andere Finnland-Veranstaltungen ergänzt, so daß man vom 3. bis zum 10. April von einer Finnland-Woche sprechen kann. Beispielsweise wird die im Land der tausend Seen überaus populäre Polizeimusikkapelle von Helsinki nach Wien kommen und zahlreiche Platzkonzerte geben. Der finnische Männerchor "Laulun Ystävät" aus Turku wird ebenfalls hier konzertieren.

Den Höhepunkt der Finnland-Woche bildet das Gastspiel des Stadttheaters von Tampere, das am 8. bis 10. April im Theater an der Wien das amerikanische Musical "West Side Story" aufführen wird. Dieses Stück gilt als das erfolgreichste in der 60jährigen Geschichte des Theaters von Tampere und erlebte in Finnland mehr als 150 Aufführungen. Der Charakter dieses Musicals ist bestens geeignet, alle Sprachschwierigkeiten vergessen zu lassen.

- - -

Trauer Gottesdienst für Königin Louise von Schweden  
=====

13. März (RK) Heute um 11 Uhr wird in der Evangelisch-lutherischen Stadtkirche, 1, Dorotheergasse 18, ein Trauer Gottesdienst für die verstorbene schwedische Königin Louise abgehalten. Für die Stadt Wien wird an diesem Gottesdienst in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters Jonas, Obersenatsrat Dr. Kutil teilnehmen.

- - -

Wien in Zahlen und Tabellen  
=====

13. März (RK) Soeben ist Heft Nummer 4 (Oktober bis Dezember) des Jahrganges 1964 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" erschienen, die vom Wiener Magistrat herausgegeben werden.

Die Folge bringt unter anderem eine sehr interessante Aufstellung über die Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens im Schuljahr 1964/65, in der die Ergebnisse der vom Bundesministerium für Unterricht angeordneten Erhebung über Schulen, Klassen, Lehrer und Schüler in Wien vom 15. Oktober 1964 verarbeitet sind.

Weitere Tabellen geben Aufschluß über Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung, Fremdenverkehr, Krankenfürsorge sowie das Kultur- und Wirtschaftsleben in Wien.

Das Heft ist zum Einzelpreis von sechs Schilling im Verlag Carl Ueberreuter, 9, Alser Straße 24, erhältlich.

- - -

Schweizer Buchausstellung im Künstlerhaus  
=====

13. März (RK) Heute vormittag wurde im Wiener Künstlerhaus die Ausstellung "Das Schweizer Buch" eröffnet, deren Ehrenschatz Bürgermeister Jonas übernommen hat. Sie wurde über Einladung des Hauptverbandes Österreichischer Verleger vom Schweizer Buchhändler- und Verlegerverein gestaltet und gibt einen umfassenden Überblick über die Schweizer Buchproduktion der Gegenwart. Die 4.000 gezeigten Bände stammen von nahezu allen Schweizer Verlagen und umfassen sowohl belletristische, als auch wissenschaftliche Werke. Eine Abteilung zeigt besonders schöne bibliophile Ausgaben und gelungene typographische Arbeiten.

Bei der heutigen Eröffnung begrüßte der Präsident des Hauptverbandes österreichischer Verleger, Neußer, die erschienenen Gäste, worauf der Obmann des Schweizer Buchhändler- und Verlegervereines, Baumann, das Wort ergriff und der Stadt Wien für die gebotene Gelegenheit dankte, das Schweizer Buchwesen hier präsentieren zu können. Die Festrede hielt der Schweizer Alt-Nationalrat und Chefredakteur der Züricher "Tat", Dr. Jäckle, über das Thema "Grenzlandschaft der deutschen Sprache". Der Schweizer Botschafter in Österreich, Dr. Eschner, nahm darauf die offizielle Eröffnung der Ausstellung vor.

Die Schau "Das Schweizer Buch" ist bis 21. März täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

---